

**Protokoll der Bezirksversammlung der Seniorenbeauftragten von Schwaben am Mittwoch,
den 16. 3. 2016 in Augsburg, Landratsamt**

Anwesend: s. Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

10.00 Uhr: Augsburg, Landratsamt, Prinzregentenplatz 4, Großer Sitzungssaal

Begrüßung: Josef Niederleitner, Sprecher des Bezirks Schwaben

Dr. Stefan Kiefer, Bürgermeister und Sozialreferent der Stadt Augsburg

Heinz Gams, Vorsitzender des Augsburger Seniorenbeirats

Referat: Dr. Jens Schneider: „Medikamente im Alter“

12.00 Uhr: Wahl des Bezirksprecher Schwabens und der zwei Stellvertreter

12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen in der Ratsstube des Landratsamtes

Die Kosten des Essens übernimmt die Stadt Augsburg

13.30 Uhr: Erfahrungsaustausch und Verschiedenes

Ab ca 15.00 Uhr sind Interessierte zu einer kostenlosen Stadtführung eingeladen.

Begrüßung:

Bezirksvorsitzender **Josef Niederleitner** begrüßt die Seniorenbeauftragten, den Bürgermeister und Sozialreferenten der Stadt Augsburg, Herrn Dr. Stefan Kiefer, den Referenten Dr. Jens Schneider und den Vorsitzenden des Augsburger Seniorenbeirates, Herrn Heinz Gams und Bezirksrat Manfred Buhl. Er dankt der Stadt Augsburg für die Kostenübernahme des Mittagessens und dem Landkreis Augsburg für die Überlassung der Räumlichkeiten und Frau Mayrock für die Organisation.

Bürgermeister **Dr. Stefan Kiefer**, der als Sozialreferent auch für die Senioren zuständig ist, lobte die Arbeit des Seniorenbeirats in Augsburg: Es gebe viele Beiräte in Augsburg, aber der Seniorenbeirat sei der größte und biete viele Aktivitäten, wobei Parteipolitik keine Rolle spiele.

Der Vorsitzende des Augsburger Seniorenbeirats, **Heinz Gams** dankte der Stadt Augsburg und dem Landratsamt Augsburg für die Unterstützung. Der Seniorenbeirat bestehe seit 1987, in der Stadt Augsburg leben 55.000 Personen, die über 60 Jahre alt sind. Der Seniorenbeirat sei ein politisches, aber kein parteipolitisches Gremium. Es gebe 3 Ausschüsse: Soziales, Verkehr und Sicherheit und Kultur, Sport und

Freizeit. Die Publikationen werden von der Stadt bezuschusst. **Josef Niederleitner** empfiehlt besonders den Vorsorgeleitfaden und bedauert, dass niemand von der Presse gekommen sei.

Referat: Dr. Jens Schneider, Apotheker im Ruhestand, steht Medikamenten kritisch gegenüber. Sein Credo: „So wenig Medikamente wie möglich, aber so viele, wie nötig!“ Seiner Ansicht nach werden viel zu viele Medikamente verschrieben. Da im Alter mehr Fett und weniger Wasser im Körper sei, würden die Arzneimittel konzentrierter und Leber und Niere bauen sie langsamer ab. (s. dazu auch Priscus-Liste bei Google). Schlafmittel hätten oft Nebenwirkungen, deshalb sollte man sie nur für kurze Zeit einnehmen und immer einmal wieder aussetzen. Ganz wichtig sei aber, die Medikamente und ihre möglichen Nebenwirkungen mit dem Arzt zu besprechen, vor allem auch bevor neue Medikamente eingenommen würden. (Der Vortrag ist als pdf an das Protokoll angehängt.) **Herr Dr. Schneider betont, dass diese Unterlagen ausschließlich für den persönlichen Bedarf bestimmt sind!**

Diskussion - Fragen an Herrn Dr. Schneider:

- Er empfiehlt eine Grippeimpfung
- Referenten zu diesem Thema können auch andernorts angefordert werden. Wenn niemand zur Verfügung steht, wird er auch selbst kommen. (info@alzheimer-augsburg.de)
- Die Zusammenarbeit mit den Ärzten sei nicht immer ganz einfach, Dr. Schneider wünscht sich mehr Mit von den Ärzten. Das Problem sei, dass das Gespräch mit dem Patienten gar nicht oder nur schlecht honoriert werde. Es müssten Netzwerke mit den Apothekern und Ärzten gebildet werden.
- Problem gleicher Wirkstoff in unterschiedlichen Medikamenten: Allergien gegen Füllstoffe seien selten. Generica seien äquivalent.
- Chronisch Kranke sollten Vorsorgeangebote annehmen, am besten einmal im Vierteljahr.

Wahl des Bezirkssprechers Schwaben und der zwei Stellvertreter.

Josef Niederleitner erklärt, dass er nach 9 Jahren Amtszeit nicht mehr kandidiert. In seiner ersten Bezirksversammlung 2007 waren 15 Teilnehmer in Augsburg, jetzt ist seine letzte Bezirksversammlung wieder in Augsburg mit über 60 Teilnehmern. Er liest die Wahlordnung und die Mitglieder vor, die wählen dürfen. Jedes Mitglied der LSVB hat eine Stimme.

Bewerber:

Henning Ilmer, Bad Wörishofen, Einzelmitglied, kandidiert für Vorsitz und Stellvertreter

Werner Lehmann, Vors. Seniorenbeirat Mindelheim, kandidiert nur für Stellvertreter

Dr. Manfred Link, Vors. Seniorenbeirat Gersthofen, kandidiert für Vorsitz und Stellvertreter

Die Bewerber stellen sich vor. Es sind 18 Stimmberechtigte anwesend.

Verfahren: Zunächst Zustimmung für alle drei Kandidaten per Akklamation. Ergebnis: einstimmig. Dann wird der 1. Sprecher in geheimer Wahl gewählt: Ergebnis: mehrheitlich für Dr. Manfred Link. Somit ist Herr Henning Ilmer Stellvertreter.

Ergebnis: Bezirkssprecher: **Dr. Manfred Link**

Stellvertreter: **Henning Ilmer und Werner Lehmann.**

Erfahrungsaustausch und Verschiedenes:

Frau Geiger-Esser berichtet über das Projekt „Wir daheim in Graben“:

Die Finanzierung von 380.000 € wurde von der Aktion Mensch, dem Freistaat Bayern und dem Landkreis Augsburg übernommen. Beteiligt daran sind auch Diakonie und Caritas, sowie die Gemeinde. Das Projekt wird wissenschaftlich von der Universität Augsburg begleitet. Frau Eva Lachenmaier wurde von der Gemeinde angestellt. Die Themen kommen von den Bürgern: Mobilität, Nahversorgung, Wohnen zu Hause. 65 Bürgerinnen und Bürger haben sich ehrenamtlich zur Verfügung gestellt, jetzt soll ein Verein gegründet werden, der das Inklusions- und Sozialprojekt weiterführt. Nachahmenswert: Flexibus (1.30 – 1.60 €), „Zeitschenker“, Kinder kommen in die Einrichtung, Tiere werden versorgt bei Bedarf, Leihomas und –opas werden organisiert. Der Flyer des Projektes ist auf der Seite der Gemeinde Graben dargestellt.

Herr Niederleitner berichtet, dass das Bundesteilhabegesetz zum 1. 1. 2017 in Kraft treten soll. Bisher ist aber noch kein Referentenentwurf fertig gestellt. Es ist jedoch zu befürchten, dass wegen der notwendigen Finanzierung der Flüchtlinge das Gesetz nicht wie geplant, sondern nur teilweise umgesetzt werden kann.

Frau Neubauer beklagt die fehlende Nahversorgung vor allem in kleinen Orten.

Gisela Bock berichtet, dass in Waltenhofen im Oberallgäu auf Anregung des Seniorenbeauftragten ein Fahrdienst einmal in der Woche mit einem gemeindeeigenen Fahrzeug eingerichtet wurde, der ältere Menschen zum Einkaufen und Kaffeetrinken fährt.

Herr Wüst aus Altenstadt fragt nach den Formalitäten zur Gründung einer Seniorenstiftung. Damit könnten womöglich Erbschaften von alleinstehenden älteren Menschen erhalten werden, die zur Verbesserung der Lebenssituation vor Ort verwendet werden könnten.

Niederleitner: Ab 2017 gibt es wieder eine Förderung von Mehrgenerationenhäusern, womit „Mehrgenerationentreffs“ gemeint sind.

Frau Neubauer beklagt die unterschiedliche Handhabung bei der Abführung von Gema-Gebühren. Sie bittet die LSVB um nähere Angaben.

Frau Miehle-Zesch: In Neusäss fehlen öffentliche Toiletten.

Zum Thema, wie ein Seniorenbeirat arbeiten soll, erläutert **Josef Niederleitner:** „Jeder Seniorenbeirat muss selbst entscheiden, wie oft er sich trifft und welche Themen er bearbeitet.“

Josef Niederleitner wird mit Zustimmung des Plenums ein Schreiben an das Bundes-finanzzministerium und das Bundesgesundheitsministerium richten, in dem er die nicht vollständige Bezahlung des Bundes für die

Versicherungsfremden Leistungen und jetzt aktuell auch nur die teilweise Bezahlung der Krankheitskosten von Flüchtlingen anprangert. Die Differenz müssen ausschließlich die Mitglieder der Gesetzlichen Krankenkassen tragen. Für diesen Teil der Bevölkerung ist dies eine „verkappte Steuererhöhung“.

In Augsburg soll nach der Umwandlung des Klinikums in eine Uniklinik ein Lehrstuhl für Geriatrie errichtet werden.

Gisela Bock berichtet von der Einrichtung der Akutgeriatrie in den Kliniken in Kempten und Sonthofen. Sie weist auch auf die Möglichkeiten der Landesmediendienste Bayern hin.

Josef Niederleitner wird in einem Brief an das Gesundheitsministerium das Anliegen vorbringen, dass Begleitpersonen von Demenzkranken die Benutzung von Behindertenparkplätzen erlaubt wird.

Er wird ebenfalls ein Schreiben an die Bundesnetzagentur und die Deutsche Post richten, um die Infopostbedingungen günstiger zu gestalten. Zur Zeit müssen es mindestens 200 Infobriefe sein, sonst kostet ein Brief 70 Cent anstatt 28 Cent.

Termine:

15. 6. Hochschule Kempten, Infotag mit **Frau Prof. Dr. Schraut**

26.10: Nächste Bezirksversammlung im Bürgersaal in Stadtbergen. Frau Schmid, Stadtbergen, schlägt vor, bei dieser Versammlung das Mehrgenerationenhaus Königsbrunn vorzustellen.

12./13. 9: Landesdelegiertenversammlung in Germeringen.

Zum Ende der Versammlung dankte Gisela Bock dem ausscheidenden Bezirkssprecher **Josef Niederleitner** für seine hervorragende und unermüdliche Arbeit für die Senioren des Bezirks Schwaben. Lang anhaltender Beifall der Versammlung würdigte seine Arbeit.

87480 Weitnau, 16. 4. 2016



Josef Niederleitner
Bezirkssprecher Schwaben



Gisela Bock
Protokollführerin